

# Empfehlungen für bereichsübergreifende Gelingensbedingungen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

## Leitbild

- Sowohl die Einrichtung als auch ggf. der Träger der Einrichtung verfügen über ein Leitbild oder ein vergleichbares Grundsatzdokument in dem das eigene Selbstverständnis von nachhaltiger Entwicklung<sup>1</sup> reflektiert und dokumentiert ist.
- Die Reflektion des eigenen Nachhaltigkeitsverständnisses soll sowohl die Bildungstätigkeit als auch das eigene Handeln als Einrichtung/Träger im Sinne des Whole Institution Approach beinhalten.
- Das Leitbild (bzw. vergleichbares Dokument) wurde in einem partizipativen Prozess mit allen Mitarbeitenden der Einrichtung erarbeitet.
- Ist bereits ein älteres Leitbild vorhanden, in dem das eigene Nachhaltigkeitsverständnis noch nicht reflektiert war, sollte dies entsprechend überarbeitet werden.

## Organisationsqualität

### Interne und externe Mitarbeitende

- Die Mitarbeitenden haben eine den Angeboten und Zielgruppen angepasste fachliche und didaktische Kompetenz.
- Die Mitarbeitenden halten sich selbstständig durch Fortbildungen fachlich und methodisch auf dem aktuellen Stand. Dazu schaffen die Arbeitgeber auch die erforderlichen Rahmenbedingungen. Die Fortbildungen werden in der internen Kommunikation mit den Mitarbeitenden besprochen.
- Die Mitarbeitenden streben selbst nach dem Leitsatz "Wir leben was wir lehren" eine möglichst nachhaltige Lebens- und Arbeitsweise an.
- Die Mitarbeitenden erhalten für Ihre Tätigkeit eine angemessene Vergütung und Wertschätzung.

### Verantwortlichkeiten

- Die Aufgabenverteilungen und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt.
- In der Organisation wird eine partizipative Arbeitskultur gelebt.
- Die Leitung der Einrichtung unterstützt den Rahmen, um gute Gelingensbedingungen für BNE zu schaffen.
- Neue Mitarbeitende werden aktiv eingearbeitet und in die Organisation integriert.

---

<sup>1</sup> Dazu wird ein Verständnis nachhaltiger Entwicklung entsprechend der Definition aus Brundtland-Report empfohlen: „Humanity has the ability to make development sustainable – to ensure that it meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.“

- In der Organisation werden angemessene Instrumente der Personalführung und -entwicklung (z.B. Mitarbeitendengespräche, Fortbildungen) angewendet.

### **Interne Kommunikation**

- Arbeitsstrukturen und -prozesse sind für alle Beteiligten transparent und verständlich dokumentiert und allen Mitarbeitenden bekannt.
- Es besteht ein kontinuierlicher, organisierter Informationsaustausch zwischen hauptamtlichen, ehrenamtlichen und freien Mitarbeitenden.
- Themen rund um die Gelingensbedingungen für BNE werden regelmäßig intern kommuniziert.
- Es gibt eine systematische und wertschätzende Feedbackkultur.

### **Externe Kommunikation**

- Die Einrichtung kommuniziert ihre Angebote zielgruppengerecht und niedrighschwellig, zugeschnitten auf die Bildungsbereiche der Sächsischen Landesstrategie BNE. Hierfür werden vielfältige Informationswege und -medien genutzt.
- Die Bedingungen zur Nutzung der Angebote sind transparent.
- Die Einrichtung ist mit ihrer generellen Ausrichtung und Haltung öffentlich präsent. Ihr Verständnis von nachhaltiger Entwicklung und BNE wird darin deutlich.
- Die Einrichtung kooperiert mit anderen Akteuren (Bildungseinrichtungen, Vereinen, Unternehmen, Politik, Verwaltung usw.) und nimmt aktiv an der Netzwerkarbeit teil.

### **Nachhaltige Arbeit der Einrichtung und Infrastruktur**

- Die Art des Arbeitens der Bildungseinrichtung und ihre Infrastruktur unterstützen glaubwürdig die darin stattfindende Bildungsarbeit (Whole Institution Approach). Nachhaltiges, sozialverantwortliches Handeln ist in diesem Sinne nicht als zusätzliches Projekt zu verstehen sondern als Haltung, die strukturell in den Alltagshandlungen der Einrichtungen verankert ist und gelebt wird.
- Kriterien (Beispiele):
  - Für die Anreise von Teilnehmenden werden umweltfreundliche Verkehrsmittel ermöglicht und empfohlen.
  - Die Verpflegung der Teilnehmenden erfolgt fleischarm und orientiert sich soweit möglich an den Grundsätzen ökologisch, saisonal und regional.
  - Die Einrichtung wirkt auf einen niedrigen Energieverbrauch ihrer Räumlichkeiten und die Nutzung regenerativer Energien hin.
  - Materialien und Technik werden zweckmäßig und sparsam eingesetzt. Wo möglich, werden Recyclingmaterialien verwendet und Reststoffe vermieden.
  - Für den nicht vermeidbaren CO<sub>2</sub>-Ausstoß werden Kompensationen vorgenommen.
  - Die Einrichtung berücksichtigt Kriterien sozialverantwortlichen Handelns, auch unter Einbeziehung einer globalen Perspektive.

# Angebotsqualität

## Ziele

- Die Bildungsarbeit ist auf den Erwerb von Gestaltungs- und Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet (z. B. Erwerb von Werten und Wissen, Fähigkeiten zu Kooperation, Empathie und Perspektivwechsel, Kreativität, vernetztes und vorausschauendes Denken und Handeln). Dabei kann ein Kompetenzmodell gewählt werden, dass zur Arbeit der Bildungseinrichtung passt.
- Die Bildungsarbeit vermittelt Handlungsorientierung im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext und fördert die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.
- Sowohl Lehrende als auch Lernende sollen gemeinsam die Bildungsziele kennen und Verfolgen.

## Inhalte

- Die Angebote integrieren Bezüge zu verschiedenen inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) und spiegeln die Zusammenhänge zwischen Globalem Norden und Globalem Süden wider
- Die Inhalte nehmen Bezug auf den Einzelnen, die Gesellschaft, Wirtschaft und Politik fördern es, bestehende Verhältnisse zu hinterfragen und zeigen praktische Handlungsmöglichkeiten auf.
- Die Angebote stellen einen Bezug zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) her.
- Die Bildungsinhalte spiegeln die Komplexität der globalen Realität wider und stellen sie aus verschiedenen Perspektiven dar. Zielkonflikte (auch zwischen den SDGs) werden sichtbar gemacht und thematisiert.

## Zielgruppen

- In den Bildungsangeboten wird ein konsequenter Lebenswelt- und Alltagsbezug zu den Zielgruppen hergestellt. Die Bezüge werden altersgerecht und entsprechend der Reflexionsfähigkeit der Zielgruppen gestaltet.
- Bei den Zielgruppen werden unterschiedliche soziale Gruppen, Lebenswelten, Erfahrungen und kulturelle Prägungen berücksichtigt.
- Die besonderen Interessen, Bedarfe und aktuellen Bezüge der Zielgruppen werden dabei berücksichtigt.
- Die räumlichen, zeitlichen und sonstigen Bedingungen für eine Teilnahme an Angeboten werden zielgruppengerecht gestaltet.

## Methoden

- Es wird eine den jeweiligen Bildungszielen, Zielgruppen und Inhalten entsprechende Vielfalt unterschiedlicher Methoden eingesetzt.
- Der Beutelsbacher Konsens wird beachtet.
- Demokratische Prinzipien spiegeln sich in Methodik und Arbeitsweise wider.

- Die angewandten Methoden fördern die Einnahme unterschiedlicher Perspektiven im Lernprozess.
- Die gewählten Methoden fördern einen aktiven Dialog, animieren die Teilnehmenden zur Partizipation und regen zu einem eigenverantwortlichen, interaktiven und kritischen Lernprozess an.

## **Prozessqualität**

### **Zielgruppenorientierung und – interaktion**

- Die Zielgruppenorientierung berücksichtigt:
  - Interne organisationsspezifische Beteiligte
  - Lernende
  - Kooperations- und Geschäftspartner
- Die Bedarfe und Interessen der Zielgruppen sowie praktische Anknüpfungspunkte für die Bildungsarbeit werden in allen Phasen der Vorbereitung und Durchführung von Bildungsangeboten erhoben. Die Angebote werden darauf entsprechend ausgerichtet.
- Entwicklung, Durchführung und Evaluierung der Bildungsarbeit erfolgen in einem altersgemäßen, partizipativen Prozess mit den betreffenden Zielgruppen und Mitarbeitenden.

### **Evaluierung**

- Die Bildungsangebote werden regelmäßig evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit ein.
- Evaluation soll als interne Reflexion der Beteiligten und externe Evaluation des eigenen Handelns verstanden werden.
- Die Evaluation soll sich sowohl auf die Bildungsangebote als auch auf die Arbeit der Einrichtung (Whole Institution Approach) beziehen.